

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939 1931-1932

25.12.1931

Freitag, den 25. Dezember

Ausk. 1912

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf Wartburg

Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner

Musikalische Leitung: Josef Krips

In Szene gesetzt von Viktor Pruscha

Hermann, Landgraf von Thüringen
Tannhäuser
Wolfram von Eschbach
Walter von der Vogelweide
Biterolf
Heinrich der Schreiber
Reinmar von Zweter

Ritter
und
Sänger

Adolf Schoepflin
Theo Straß
Carsten Oerme
Wilhelm Nentwig
Franz Schütz
Eugen Kaltschack
Viktor Hespach

Elisabeth, Nieths des Landgrafen
Venus
Ein junger Hirt

Vier Edelknaben

Marie Fanz
Fina Reich-Dörich
Ellen Winter
Lotte Fischbach
Eise Meißner
Marlene Fritz
Ellen Winter

Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute. Edelfrauen. Abt und jüngere Pilger. Jünglinge. Nymphen. Bacchantinnen. Faune

Thüringen. Wartburg. Anfang des 13. Jahrhunderts

Chöre: Org. Hofmann

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Technische Einrichtung: Rudolf Walat

Abendkasse 17.30 Uhr

Ausk. 18 Uhr

Ende 21.45 Uhr

Pause nach dem ersten und zweiten Aufzuge

Preise E (2-6,30 RM.)

INHALTSANGABE

Tannhäuser

Dem Liebesgenuß ergeben, hat Tannhäuser lange im Venusberg gewelt, bis Überdruß und Übersättigung in ihm die Sehnsucht nach Seelenheil wachrufen. Der Venuszauber schwindet, er sieht sich in eine blühende Frühlingslandschaft versetzt und der Gesang nach Rom wallfahrender Pilger erweckt in ihm ein tiefes Reuegefühl. Den seelisch Gebrochenen findet der Landgraf von Thüringen wieder, der mit seinen Gästen Wolfram, Reinmar, Biterolf und Walter zur Jagd ausgeritten ist. Sie fordern Tannhäuser auf, mit ihnen zur Wartburg zu kommen, müssen ihn endlich dazu überreden, da es ihn drängt, nach Rom zu pilgern, die päpstliche Absolution zu erlangen. Erst Wolframs Wort „Denk an Elisabeth“ erweckt in ihm vergessene Erinnerungen.

Im Wartburgsaal sehen sich die beiden Liebenden wieder. Tannhäuser wird durch den Anblick Elisabeths von tiefer, edler Liebe ergriffen. Festtag ist's. Zum Sängerkrieg auf der Wartburg sollen die Gäste bald eintreffen. Im Wettbewerb mit den Meistern des Gesangs will Tannhäuser sich den hohen Preis erringen, den nach des Landgrafen Gebot Elisabeth dem überreichen soll, der „das wundersame Geheimnis der Liebe“ am hehrsten preisen würde . . . Ein hartnäckiger Sangeswettstreit entspinnt sich, bis Tannhäuser in einem offenen Bekenntnis seiner Schuld eine Hymne an Venus anstimmt. Das Preislied wird zur Anklage, zur Herausforderung an das ethische Empfinden der Gäste und nur Elisabeths Fürsprache rettet ihn vor den drohenden Schwertern. Er gelobt nach Rom zu wandern, seine Sünde vor dem päpstlichen Richtstuhl zu sühnen.

Monde sind verflossen. Der Frühling ist dem Sommer und dieser dem Herbst gewichen. Elisabeth und Wolfram harren vergeblich der Kunde über den Ausgang der Pilgerfahrt Tannhäusers. Abenddämmerung liegt über den Tälern. Erfüllt von der Schönheit des im Abendgold aufleuchtenden Firmaments, stimmt Wolfram „das Lied an den Abendstern“ an . . . Da sieht er einen in zerrissenem Gewande daherwankenden Pilger herannahen. Er erkennt Tannhäuser, der aus Verzweiflung über den päpstlichen Bann wieder den Weg nach dem Venusberg suchen will. Wolfram kann den Verzweifelten nur mit Mühe zurückhalten. Plötzlich naht der Pilgerzug mit dem Leichnam Elisabeths, die sich für ihn geopfert. Erschüttert stürzt Tannhäuser sterbend zu Boden, sein Seelenheil der heiligen Elisabeth befehlend. Da bringen jüngere Pilger den dürren Stab, den der Papst zum Zeichen ewiger Verdammnis Tannhäusers aufgerichtet hatte. Junges Grün ist ihm entsprossen: dem Verdammten die göttliche Vergebung kündend.

Freitag, den 25. Dezember

Samstag, den 26. Dezember

* Im Städtentheaterhaus

Olly-Polly

Operette in drei Akten von Max Arnold und Ernst Bach

Gesangstexte von Willi Kollo

Musik von Valer Kollo

Musikalische Leitung: Curt Stern

Harald Wills
Charlie Spencer
Olly Woodson
Polly Webbs
Jane
Tobias
Fox
Nick
Hoteldirektor

Alfons Kloeble
Hermann Brand
Lilli Jank
Wera Krüger
Irma Hofer
Paul Müller
Friedrich Prüter
Hans Müller
Karl Meißner

Groom
Mary
Anny
Siddy
Daisy
Kitty
Maud
Violet
Mabel

Mitglieder des
Harald-Wills-Klub

In Szene gesetzt von Fritz Herz

Josef Sonntag
Orti Höcker
Marliese Fritz
Charlotte Müllich
Mona Seiling
Anni Blum
Lia Fischer
Gertrud Weber
Else Meißner

Der erste Akt spielt in Haralds Wohnung, der zweite und dritte Akt in einem amerikanischen Seebad

Die Tänze sind einstudiert von Eilfriede Kuhlmann

Bühnenbild: Taster: Hecht

Anfang 9.30 Uhr

Pause nach dem ersten Akt

I. Preis 2.50 RM.

Abendkasse 19 Uhr

Ende nach 22 Uhr

INHALTSANGABE

Olly-Polly

Ein Filmstar wird von einer zahlreichen Mädchenschar umschwärmt. Diese Schwärmererei geht so weit, daß ein Klub gegründet wird mit dem Ziel der Ehelosigkeit und ewiger Anbetung des Helden. Jane, die Vorsitzende dieses Klubs, gibt sogar ihren Verlobten, Charlie, einen Freund des Helden Harald, auf, um unbehindert dem Ziele des Klubs nachleben zu können. Harald nun ist durch einen Vertrag an den Film-Fox gebunden und möchte davon loskommen, um ein besseres Angebot annehmen zu können. Das ließe sich nur auf Grund eines Vertragsparagrafen zuwege bringen, wenn er heiratete. Dazu fehlt ihm freilich die Lust, einmal aus Liebe zu seiner Freiheit, dann auch deshalb, weil er seine Anbeterinnen nicht verlieren möchte. So soll — nach altem bewährten Rezept — eine Scheinehe geschlossen werden, und zwar mit einer Dame, deren Reize längst der Vergangenheit angehören. Tobias, der mit allen Wassern gewaschene Diener, erhält den Auftrag, ein geeignetes Heiratsobjekt herbeizuschaffen. Es trifft sich gut, daß just in diesem Augenblick eine junge und hübsche Milliardeuse, Olly, in Begleitung ihrer alten und häßlichen Exgouvernante Polly erscheint und es sich in den Kopf setzt, Harald für sich zu erobern. Der Plan ist schnell entworfen und ausgeführt: Olly wird zur Polly und heiratet in dieser Gestalt den Harald. In dem Seebade, das dem merkwürdigen Paar zum Aufenthalt dient, kommt es nun zu den abenteuerlichsten Verwicklungen durch das wechselweise Auftreten der echten Olly und der falschen Polly, wobei die echte Olly mit Charlie ein kokettes Spiel treibt, Harald sich in sie, die echte Olly, regelrecht bis über beide Ohren verliebt und seine Polly je eher je lieber wieder loswerden möchte. Am Ende ist Charlie der Geprellte: er entdeckt das Geheimnis der Doppelrolle Ollys und in dem Glauben, die falsche Polly erobern zu können, macht er versehentlich der echten, also der Gouvernante, die unerwartet erscheint, einen Antrag, der freudig erhört wird, und steht nach der durch Tobias, den Arrangeur all des Spektakels, bewirkten Entwirrung am Ende mit der Alten ziemlich blamiert da. Aber selbstverständlich gibt es ein allerletztes glückliches Ende für alle Beteiligten, d. h. es gelangen alle ans Ziel ihrer Herzenswünsche. Tobias sorgt schon dafür, daß am Schluß keine Klagen kommen.